

DSC und Club im Endspiel

Die Ueberraschung im Tschammer-Pokal — Rapid und Fortuna zogen den Kürzeren — 42 000 Zuschauer in Dresden — Auch Düsseldorf hatte seinen großen Tag

Die tiefste Anteilnahme des großdeutschen Fußballsportes an den beiden Vorrundenspielen um den Tschammer-Pokal war voll und ganz auf die beiden Spiele in Dresden vor 42 000 Zuschauern abgelenkt. Die beiden Spiele waren von der Art, die man in der Regel bei den Tschammer-Pokal-Spielen zu erwarten hat: ein Riesenspektakel, bei dem die besten Spieler der Nation aufeinander trafen.

Das zweite Spiel in Düsseldorf über Fortuna Düsseldorf gegen den Tschammer-Pokal führt nun am 1. Dezember im Olympia-Stadion den 1. F. C. Nürnberg als Pokalverteidiger mit dem Dresdner Sportclub zusammen. Es ist sicher, daß dieses Spiel um den Pokal des Reichssportführers eine der größten Festtage im deutschen Fußballsport zu werden verspricht.

Stolzer 3:1-Sieg des DSC

Die 42 000 Zuschauer, unter ihnen Reichssportführer Herberger, haben ihre hochgelegten Erwartungen im Pokalspiel des DSC gegen Rapid Wien im Dresdner Olympia-Stadion nicht nur erfüllt, sondern sogar übertraffen. Das größte Verdienst an dem 3:1-Erfolg hatte in erster Linie die großartige Leistung der Spieler des DSC, der es gelang, den gefährlichen Sturm der Wiener zu halten. Besonders der Mittelfürer Dür wurde seiner Aufgabe, Bänder zu decken, in jeder Beziehung gerecht. Bänder kam dadurch nicht wie gewohnt zum Schuß, sondern mußte sich darauf beschränken, die Angriffe seiner Mannschaft einzufaden. Die Wiener Stürmer scheiterten an der eisernen Mauer des vorzüglichen DSC-Defenses. Bei dem Wiener hatte Rapid im Tor keine Schuld. An der Deckung wurde der Mittelfürer Dür mit dem Innensturm der Sachsen nicht fertig. Der altbekannte Stürmer war Pöster, der jedoch gegen Pöhl keinen leichten Stand hatte.

Der schöne Kampf begann schon in der zweiten Minute recht erfolgreich für die Dresdner: Magate hatte sich sein durchgepielt. Pöhl wurde angeschossen und bei einem Bruchsprung prang der Ball ins Netz. Dieser schöne Erfolg bereite in der zweiten Minute wirkte aufschreckend auf die Wiener, die langsam das Spiel in die Hand bekamen. Die Ausbeute war in der 16. Minute aber nur eine Ecke. Durch einen unglücklichen Zusammenstoß wurde in der 20. Minute Helmut Schön am Kopf verletzt. Der Halbkreis trat für zehn Minuten ab und gegen die zehn Dresdner, gewonnen die Wiener nun noch mehr überlegen. Aber gerade in dieser Zeit hielt Pöhl alle Schüsse, und einmal rettete Dür auf der Torlinie. Als die Sachsen sich wieder aufgeföhrt hatten, mußten sie weiter einen starken Druck der Wiener handhaben. Es ging aber noch ab, zumal der sonst unschuldige Hamburger Schiedsrichter einige Minuten zu früh den ersten Spielabschnitt beendete hatte.

Rapid Wien beginnt nach der Pause mit fürchterlichen Angriffen, zumal beim DSC erneut der erste Mann fehlt; denn Schön mußte in der Pause genäht werden. Als Schön acht Minuten nach der Pause vom Feld zurückkehrte, hatte sich die Lage im letzten Augenblick geändert. Die Sachsen kamen nun besser in Fahrt und besonders Boezel und Carlens beunruhigten das Wiener Tor. Boezel ist es auch, der mit einem ihm weit vorgelegten Ball auf und davonzieht und dann das Leder an Carlens abgibt. Der Linksaußen knallt in der 24. Minute glasklar ein. Die juchende Menge überhört nicht mehr. Auch in der Zahl der Schüsse hat der DSC mit 6:6 den Gleichstand erreicht. Bei dem letzten Schußschlag der Sachsen kommt der Ball zu Schön. Der ihn vor dem Wiener Tor hochzieht. Magate nimmt das Leder mit dem Rücken zum Tor stehend auf und schießt über sich hinweg zum dritten Tor für die Sachsen ein. Nielsen beifallt diesem wunderbaren Schuß. Kurze Zeit später war der DSC einem 4:0 sehr nahe, doch Magate schloß diesmal zu früh, so daß Rapid sich noch auf den Ball werfen konnte. Auch der in diesem Augenblick herbeigesprungene Boezel kam zu spät. Sieben Minuten vor Schluß des Spiels kam Rapid dann noch zu dem verdienten Ehrentor. Es ist ein Elfmeter, den Pöhl wegen Hand im Strafraum verschuldet hatte. Bänder schloß das Leder mit aller Wucht in die Maschen ein.

Fortuna verlor verdient 0:1

Fortuna Düsseldorf und der 1. F. C. Nürnberg lieferten sich den erwarteten harten Pokalkampf, den der Club mit 1:0 (1:0) sehr knapp, aber doch verdient, zu seinen Gunsten entschied.

Das einzige entscheidende Tor fiel bereits in der 24. Minute durch Eiberger, der einen Flankenball von Rund einschoß. Vorher war Gühner verletzt worden, dann ging Eiberger den Verteidiger Bornefeld so hart an, daß dieser vom Platz mußte. Das Tor der Bayern fiel noch in der Zeit, als Bornefeld noch nicht wieder im Spiel war. Die Düsseldorf waren dadurch verüberten etwas durcheinander gekommen. Dann befreiten sie die letzten zehn Minuten vor der Pause klar überlegen.

Der Reichssportführer im Elsaß

Reichssportführer von Tschammer und Osten sprach in Straßburg vor den Sport- und Vereinsführern des wieder deutschen Elsaß über die Bedeutung der Reichserziehung und Jugendberufshilfe im nationalsozialistischen Deutschland. In kurzen Zügen entwarf der Reichssportführer ein Bild von der großen Sportorganisation des NSDAP. Er erinnerte an die großen sportlichen Erfolge bei der Olympiade und der später folgenden Zeit, die bewiesen hätten, daß Deutschland auf dem richtigen Wege sei. Er sprach den eifrigsten Sportführern Dank und Anerkennung für die geleistete Aufbaubarbeit aus.

Mit 108 Rittaliedern gründete darauf der Reichssportführer den Zweigbereich Elsaß und sprach dem neuen Bereich die besten Wünsche aus.

Aus sicherem Sieg wurde Niederlage

3:0 führten die Preußen bei Halbzeit — Und doch hieß es zum Schluß 4:3 für Hagen!

Aus dem vermeintlichen Sieg der münsterischen Preußen gegen den DSC Hagen wurde aus dem nichts, denn mit einem 4:3-Erfolg gelang es den Gästen, die Oberhand zu behalten und die für beide Vereine so wertvollen Punkte mit nach Hause zu nehmen. Aber die Preußen haben sich die Niederlage selbst zuzuschreiben; zumal, wenn man bedenkt, daß sie sich bis zur Pause einen 3:0-Vorprung gesichert hatten. Aber nach dem Wechsel kam plötzlich der große Umkehrung. Während sich die Preußen anfangs mit ihrem Siegeswillen an den Tag, wie man es bisher noch selten von einer Mannschaft in Münster gesehen hat. Dank dieser Vorzüge gelang es den Gästen, nicht nur Tor auf Tor aufzuholen, sondern auch in der letzten Minute den Siegestreffer zu erzielen. Dieser knappe Sieg war in der Tat nur ein Erfolg des ersten, während der spielerisch bessere Leistung auf Seiten der Preußen lag.

Über 1500 Zuschauer hatten sich im Preußenstadion eingefunden, die schon gleich zu Beginn des Spiels

eine Überraschung erlebten. Trotzdem die Preußen gegen den Wind und die Sonne spielen, kommt der Angriff auf in Schwung. Bars gibt eine schöne Vorlage an Pentrup, und schon liegt der Ball im Netz. Die Hagen sind inzwischen nicht ungefährlich, aber die Preußen spielen im Angriff weit präziser, vor allem ist es Bars, der immer wieder gute Angriffe einleitet. So spielt sich Pentrup einmal schon durch, aber im entscheidenden Moment wird er im Strafraum gelegt, doch der Schiedsrichter Dipb aus Rheine gibt den an sich berechtigten Elfmeter nicht. In der 21. Minute geht es endlich 2:0 für die Preußen, und zwar durch Bars, der eine Vorlage von Pentrup faulter verwandelt. Fünf Minuten später kommen die Preußen zu ihrem dritten Treffer, und zwar ist es diesmal Veghaus, der einen fachen Schuß in das Netz setzt. Engel konnte den Ball zwar noch berühren, mußte ihn aber trotzdem passieren lassen. Während der Hagen Sturm sich bei seinen Angriffen zu entschließen zeigt, gibt es vor dem Tore der Gäste die besten Situationen, und mehrmals verfehlt der Ball nur ganz knapp das erlöste Ziel. Auch verschiedene Straßflinten konnten die Preußen nicht erfolgreich auswerten, und mit einem 3:0-Vorprung fand die erste Spielhälfte ihren Abschluß.

Mit dem Wiederbeginn war die Preußen nicht wieder zu erkennen. Die Initiative ging nunmehr von den Gästen aus, die sich mächtig Zeug legten, während die Preußen vollkommen zerstreut spielen. Vor dem Tore des Platzvereins gibt es die besten Momente, und bald gelingt es dem Hagenen Socha, das erste Tor aufzuholen. Zwei Minuten später heißt es schon 3:2. Diesmal ist es der Hagenen Vinksaufen, der überlappend einlenken kann. Wohl endet ein scharfer Schuß von Bars an der Torlatte, aber unentwegt greifen die Gäste an, und in der 27. Minute der zweiten Halbzeit gelingt es ihnen auch, den Ausgleich zu erzielen. Nunmehr steht ein harter Kampf um die Führung ein, bei dem die Hagen oft die Grenzen des Erlaubten überschreiten. Vor beiden Toren geht es heftig zu, besonders aber bei den Preußen, deren Verteidigung reichlich in Unordnung geraten ist. Nach einmal raffen sich die Preußen auf und bedrängen das Tor der Gäste, aber nichts will ihnen gelingen, besonders hat Veghaus Bedr, indem er den Ball neben das leere Tor legt. Vier Minuten vor Schluß fällt jedoch die Entscheidung zugunsten der Gäste. Aus ungedachter Stimmung kam der Halbkreis, für Kurella unglücklich einlenken. Der Rest des Spiels gehört wieder den Preußen, aber das Ergebnis ändert sich nicht.

An der münsterischen Elf konnte der Angriff vor der Pause verlos fallen. Nur in der zweiten Hälfte fielen Schult und Bars, die allerdings beide verletzt waren, etwas aus. Auch Menst und Pentrup ließen nach dem Wechsel ziemlich nach. Die Vorrunde spielte sehr eifrig, aber es fehlte an guten Vorlagen zum Angriff. Auch Hülsmann und Schulte machten in der zweiten Spielperiode starke Deckungsfehler, wie überhaupt die gesamte Preußen nach der Pause nicht wieder zu erkennen war. Da man den Gegner unterschätzte, aber ob den Preußen das Siegesvermögen fehlte, wird uns und den Zuschauern, die bei der Halbzeit an einen sicheren Sieg der Preußen glaubten, ein Rätsel bleiben. Jedenfalls hat der Ber-



In der zweiten Halbzeit setzte der Ansturm der Hagen auf das Preußentor ein, der zum 4:3-Siege führte. Hier wehrt Kurella einen hohen Ball mit Bravour. Aufn.: Hülsbusch.

Reichsbundpokal-Zwischenrunde am 8. Dezember

Die beiden noch ausstehenden Spiele der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal werden am 8. Dezember durchgeführt. Die Wiederholung des Treffens Südwest-Nordmark, das im ersten Gang torlos verlief, wurde nach Saarbrücken angelegt, und am gleichen Tage findet in München das feierliche zweite Spiel zwischen Bayern und Ostpreußen statt.

Straßburg schlug Mannheim 3:0

Im zweiten Fußballkaderkampf standen sich die Mannschaften von Straßburg und Mannheim am Sonntag in der „wunderbaren“ gegenüber. Diesmal ließen die Elffer mit 3:0, nachdem die Mannheimer die erste Begegnung zu Hause nur knapp mit 1:0 gewonnen hatten.

Immer noch Gelsenguß vor Schalke

Keine Ueberraschungen im Gau Westfalen

Im Gau Westfalen verlief am zweiten November-Sonntag alles programmgemäß. An der Spitze liegt nach wie vor Gelsenguß Gelsenkirchen vor VfL Schalke 04, während der vielversprechende VfL Bielefeld und die SpVg Röhlinghausen hinter ihnen ihre Plätze getauscht haben. Borussia Dortmund ist eine Spröde höher gekommen, und auch der DSC Hagen konnte sich um einen Rang verbessern. Arminia Marlen konnte auch in ihrem achten Spiel eine Niederlage nicht vermeiden und hat noch immer keinen Punkt errungen.

Gelseng. Gelsenkirchen	7	6	1	0	31:13	13:1
VfL Schalke 04	6	6	0	0	35:5	12:0
SpVg Röhlinghausen	8	4	2	2	16:14	10:6
VfB Bielefeld	7	4	1	2	18:11	9:5
Borussia Dortmund	7	4	1	2	22:19	9:5
Arminia Bielefeld	6	4	0	2	19:9	8:4
DSC Hagen	8	3	2	3	15:19	8:8
VfL Bochum	7	2	2	3	17:13	6:8
Westfalia Herne	8	2	2	4	13:20	6:10
Union Gelsenkirchen	8	1	2	5	13:22	4:12
Preußen Münster	8	1	1	6	13:34	3:13
Arminia Marlen	8	0	0	8	8:41	0:16

Union Gelsenkirchen — Gelsenguß Gelsenkirchen 0:2 (0:1)

Im Südpark fand das zweite Meisterschaftsspiel in Gelsenkirchen der Gauliga statt. Auf beiden Seiten wurde in der ersten Halbzeit sehr gefahren gespielt, Gelsenguß kam zu vier, der Gegner zu vier Ecken. Erst 10 Minuten vor der Pause fiel das Führungstor für den Tabellenvorführer, Rantowski schaute den galscherten Schuß des Halbkreis in seine eigene Netz. Nach dem Wechsel spielte Gelsenguß mit dem Wind und der Sonne im Rücken, die Angriffe wurden besser und in der 20. Minute war auch das zweite Tor fällig.

VfL Schalke 04 — Arminia Bielefeld 2:1 (1:0)

In diesem vor 2000 Zuschauer durchgeführten Spiel in der Gladiatoren-Rampbahn trat Schalke mit Schwerefurch in der Verteidigung und mit Gelsenguß in der Vor-

Neuer deutscher Schwimmrekord

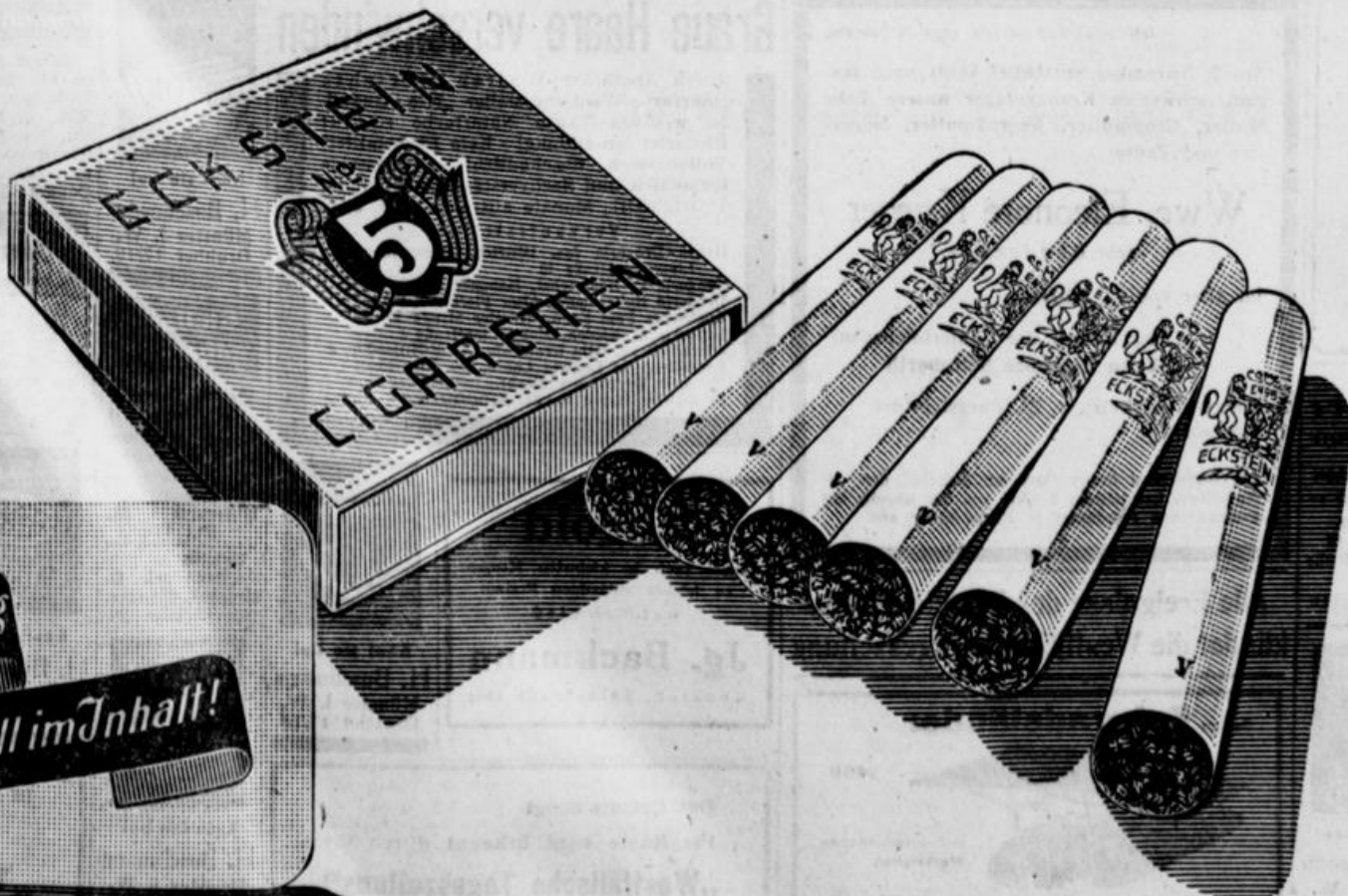
Die von der BSC Oeldehl Kreisfeld vorbildlich ausgerüsteten Schwimm-Vereinsprüfungsstätte der Vereine Niederheim, Weßfelden und Mitterfelde wurden gekostet durch einen neuen deutschen Rekord. Die Schwimmmeisterin Mirbach, Gießen, und Kapell von „Undine“, Münden-Glabach, durchschwammen die 3 mal 200 Meter Bruststrecke in der neuen Weltzeit von 9:27.4. Die alte Höchstleistung des ersten Duisburger Frauen-Schwimmclubs lag bei 9:37.8.

Ungarns Freistilringer siegen

Vor 2500 Zuschauern wurde am Wochenende im Rudolfer Städtischen Circus der erste Teil des Doppelkaderkampfes im Ringen zwischen Deutschland und Ungarn in Angriff genommen. Knapper als erwartet, mit nur 4:3, gewonnen die Ungarn die erste Partie im Freistilringen. Als Sieger am Samstag gerungen wurde, bewies, daß nur zwei Kämpfe durch Schlichterentscheidungen wurden, während es in den übrigen Kämpfen nur knappe Punktergebnisse gab. Die beiden Schlichter errangen deutsche Ringer.



Ein Durchbruch der Reichsbahner zum Posttor bei dem harten Spiel auf dem Westfalen-Jahn-Platz. Der Torwart klärt die Lage im letzten Augenblick.



Die große Gemeinschaft der ECKSTEIN-Raucher steht in echter und fester

Verbundenheit

zu „ihrer Marke“ in der grünen Packung. Immer hat ECKSTEIN zugunsten einer hohen Tabak-Qualität auf kostspielige Verpackung verzichtet. Und auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

3 1/3 Pfg.

